

BERLIN ART WEEK 9—13 SEP 2026

PRESSEMITTEILUNG
Berlin, 4 AUG 2026

Berlin Art Week 2026: Das Festivalprogramm im Überblick

Vom 9—13 SEP 2026 feiert die Berlin Art Week ihr 15. Jubiläum und präsentiert gemeinsam mit rund 120 Museen, Privatsammlungen, Projekträumen, Galerien sowie der Kunstmesse Positions Berlin Art Fair ein umfangreiches Programm über die gesamte Stadt hinweg. In diesem Jahr wird der Berlin Art Week Garten am Kulturforum mit der Neuen Nationalgalerie und der Gemäldegalerie zum zentralen Treffpunkt des Festivals.

Mehrere rote Fäden ziehen sich in diesem Jahr durch das Programm: Geschichtsdurchdrungene Blicke auf Gegenwart und Zukunft—insbesondere der Blick von Berlin nach Osten und darüber hinaus—auf geteilte Geschichte, Migration, Beziehungen zu Nachbarregionen und dekoloniale Perspektiven. Kraftvolle politische Statements—von feministischem Widerstand bis zu ökologischer und geopolitischer Dringlichkeit—setzen sich zudem in einem umfangreichen Programm aus Performance, Sound und Theater durch, mit mehreren mit Spannung erwarteten Premieren. Besonders sichtbar wird der Dialog zwischen etablierten Institutionen, internationalen Namen und Grassroots-Initiativen der freien Szene: Mit der Sektion ›Featured‹ rückt die Berlin Art Week 2026 erneut rund 30 von einer Jury ausgewählte Sonderprojekte und Off-Spaces in den Fokus.

Berlin, lokal, global: Neue Blickachsen

Der **Gropius Bau** widmet sich mit ›Kreuzberg: Kunst und Migration seit 1960‹ der Geschichte migrantischer Communities im Kiez, u. a. mit Beiträgen von Mehmet Aksoy, Nuray Demir und Pinar Öğrenci. Der **Neue Berliner Kunstverein** (n.b.k.) und der **Schinkel Pavillon** eröffnen mit ›Projektionen auf den Osten‹ ein gemeinsames Ausstellungsprojekt; an der Fassade des n.b.k. ist zudem eine eigens für den Ort konzipierte Arbeit der Guerrilla Girls zu sehen. Am **Hamburger Bahnhof—Nationalgalerie der Gegenwart** diskutieren ›Hamburger Bahnhof Art Week Talks‹ unter dem Titel ›Kunsträume Ost‹ die Rolle von Museen in den ostdeutschen Bundesländern. Die **ifa-Galerie Berlin** zeigt Lecture Performances zur internationalen Rolle von Kunst in der DDR.

Weitere Positionen zum Erbe der DDR und translokale Erfahrungen von Berlins diasporischen Gemeinschaften zeigen die **Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank** mit ›Vietnam. Kunst. DDR. Reclaiming Solidarity‹, der **Kvost—Kunstverein Ost** (Featured Sektion) mit ›Izabella Gustowska: Home's Shadows‹ sowie die **nGbK—station urbaner kulturen**, die sich der Architektur und der ›ersten‹ Postmoderne in der DDR widmet. Die **Akademie der Künste** richtet in ›Metaxy: Zwischen Zerstörung und Wiederaufbau‹ den Blick auf jenen gesellschaftlichen Zwischenmoment, den Kriege und Krisen produzieren.

Die Bienal de São Paulo im **Haus der Kulturen der Welt** verhandelt die Frage der Verortung: 1951 gegründet, ist sie zum ersten Mal in Deutschland vertreten mit der Berlin Edition ›Nicht alle Reisenden folgen Wegen—Humanität als Praxis‹ u. a. mit Arbeiten von Forensic Architecture, Cevdet Erek, Leiko Ikemura, Emeka Ogboh und Wolfgang Tillmans. Parallel zeigt **Savvy Contemporary** mit ›Vilanismo: Architectural Echotones—A Poetics Of The Surrounds‹ eine eigene Position zur 36. Bienal, als kuratorische Brücke zwischen Berlin und São Paulo.

Performance, Theater und Sound

Performance ist zu einem tragenden Element der Berlin Art Week geworden. Die **Neue Nationalgalerie** lädt zur 5. Ausgabe von ›Perform!‹ mit Trisha Browns ›Walking on the Wall‹ (1971) und einer neuen Präsentation von Kiani del Valle; zeitgleich zeigt das Haus mit Maurizio Cattelans ›Night‹ die Ausstellung zum Preis der Nationalgalerie 2026. Bei **KW Institute for Contemporary Art** zeigt Labour (Farahnaz Hatam und Colin Hacklander) die Performance ›soft thought‹. Im Residency Space von **Between Bridges** (Featured Sektion) zeigt caner teker mit ›b2b / nothing new‹ ein Performance-Programm mit Space Afrika, Rayne, Emil Ertl und Martin Hansen. Das **Georg Kolbe Museum** lädt zum Performance-Festival ›everybody‹, bei dem die Ausstellungsthemen rund um Körperpolitiken um ein Live-Programm erweitert werden. Und für nur einen Abend zur Featured Night wird das **Hotel Adlon Kempinski** (Featured Sektion) zur Bühne: In ›Ordinary Tales of City Madness‹ verwandelt Sunny Pudert es in eine Lesungs- und Performance-Suite.

Im Theater feiert die Berlin Art Week gleich mehrere Premieren: Anlässlich der Festivalwoche bespielt das **Berliner Ensemble** in Kooperation mit der **Gemäldegalerie** erstmals deren Räume: Ersan Mondtag und Nadim Samman zeigen dort die Premiere von ›Alternde Meister‹. Am **HAU Hebbel am Ufer** eröffnen Sophia Süßmilch mit ›Etwas Schreckliches wird passieren: Die Menschenfresserin‹ und Theresa Reiwer mit ›Internet Explorer‹. Am **Gorki** wird eine neue Wand am Platz der Märzrevolution erstmals als öffentliche Ausstellungs- und Aufführungsfläche aktiviert, zugleich der Auftakt der neuen Intendanz von Çağla İlk.

Klanglich zeigt sich die Berlin Art Week in diesem Jahr besonders vielseitig und führt in unterschiedlichsten Ausdrucksformen in alle Ecken der Stadt: Der **Hamburger Bahnhof—Nationalgalerie der Gegenwart** präsentiert mit ›Ryuichi Sakamoto: seeing sound, hearing time‹ eine große Retrospektive des japanischen Komponisten. Das **Reethaus** (Featured Sektion) lädt mit ›The Ear is the Eye of the Soul‹ zu einer Listening Experience, kuratiert von Hans Ulrich Obrist und Ben Vickers in Kooperation mit Soundwalk Collective, mit Beiträgen u. a. von Brian Eno, FKA twigs, Patti Smith und Kali Malone. Im **Konzerthaus Berlin** (Featured Sektion) tritt Leyla Yenirce gemeinsam mit Solomon Garçon auf und verwebt Spoken Word, Field Recordings, Noise, Ambient und Techno zu einem kraftvollen politischen Statement feministischen Widerstands. Community-Radios übernehmen im Rahmen des **Berliner Hörspielfestivals** (Featured Sektion) die Frequenzen, u. a. mit einer Übernahme bei Cashmere Radio. Ebenfalls mit Klang-Performance dabei: JJJJerome Ellis, der im **Haus am Waldsee** Stottern, Stimme und Schwarze musikalische Traditionen in Performance verwebt; Wadada Leo Smith in einem Schaufenster bei **MALA (Music Art Life And...)** (Featured Sektion); die **LAS Art Foundation** mit einer Live-Soundarbeit von Tati au Miel und einem Soundwalk von Omsk Social Club; und die Aktivierung von Nevin Aladağs Skulptur ›Public Resonator‹ im **PalaisPopulaire**, das zeitgleich mit ›Moving Clouds‹ die Ausstellung zum Deutsche Bank ›Artist of the Year‹ 2026 von Lucia Tallová präsentiert.

Kunstmarkt

Der Berliner Kunstmarkt zeigt sich vielfältig: Bei der **Gallery Night** in Kooperation mit dem Gallery Weekend Berlin öffnen rund 50 Berliner Galerien ihre Türen mit neuen Präsentationen, u. a. Wu Tsang bei **Isabella Bortolozzi**, Kerstin Brätsch und Katharina Sieverding bei **Galerie Thomas Schulte**, Jeremy Shaw bei **Galerie Neu**, und David Horvitz, Alfredo Jaar und Zhang Peili bei **Hua International**.

Die **Positions Berlin Art Fair** bringt über 90 internationale Galerien aus rund 20 Ländern in Hangars des ehemaligen Flughafens Tempelhof zusammen. In diesem Jahr liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Galerien aus der Türkei.

In den **Wilhelm Hallen** in Reinickendorf zeigen Berliner Galerien und Institutionen ›Hallen 07‹, eine 9.000 qm große Gruppenausstellung, mit dabei sind u. a. **ChertLüdde**, **Esther Schipper** oder **Robert Grunenberg**.

Der **VBKI-Preis Berliner Galerien** zeichnet im Rahmen der Berlin Art Week junge Berliner Galerien aus—auf der Shortlist stehen in diesem Jahr die **galerie burster**, **Gallery Gudmundsdottir** und **Super Super Markt**.

Private Sammlungen

Im Rahmen der **Open Houses** öffnen private Sammlungen ihre Türen mit neuen kuratierten Ausstellungen oder besonderen Zugängen—darunter die **Boros Collection**, **Fluentum**, die **Kienzle Art Foundation**, die **Miettinen Collection**, die **Sammlung Hackelsberger** und das **Achim Freyer Kunsthaus**. Die **Julia Stoschek Foundation** verabschiedet sich mit einer Closing Week von ihrem Berliner Standort. Beim Format ›Meet the Artist‹ geben Künstler*innen im Gespräch mit Sammler*innen aus erster Hand Einblicke in ihre Werke, u. a. bei der **Sammlung Ivo Wessel** im Taut-Haus am Engelbecken. Bei ›Discovering Collections!‹, einem gemeinsamen Format von Berlin Art Week und Collection Night, erhalten Besucher*innen mit Anmeldung erstmals Einblicke in fünf Privatsammlungen, die der Öffentlichkeit bisher nicht zugänglich waren.

Die **haubrok foundation** öffnet sich mit ›Another Sunday Afternoon for Berlin Art Week‹ für einen Tag mit neuen Ausstellungen, Open Studios und Live-Events; anlässlich der gleichnamigen Publikation zeigt ›Hardcore. Die Ausstellung zum Buch‹ Positionen u. a. von Karin Sander und Heimo Zobernig, während ›HAR I‹ mit Seongwon Park die erste Abschlussausstellung der Haubrok Artist Residency präsentiert.

Weitere Highlights

Wichtige Preise, umfangreiche Einzelausstellungen und thematische Gruppenpräsentationen im Fokus: Die Berlinische Galerie zeigt mit Jeewi Lee (›Residual Memories‹) die Position zum Gasag Kunstpreis 2026, während beim Kindl—Zentrum für zeitgenössische Kunst vier Ausstellungen zu sehen sind: Kira Freije (›Between Sunlight‹), Mischa Kuball (›boiler house‹), Thu-Van Tran (›Write As Beasts Scream at Night‹) und das Künstlerinnenduo Neozoon (›together‹). Bei C/O Berlin zeigt eine Einzelausstellung Carrie Mae Weems (›The Heart of the Matter‹), parallel zu ›After Nature‹ mit Arbeiten von Stelios Kallinikou und Susanne Kriemann im Rahmen des Ulrike Crespo Photography Prize 26 sowie bei der **Schering Stiftung** ›7 Summers‹—das Ergebnis eines gemeinsamen künstlerischen Experiments von Diakron und Emil Rønn Andersen. Das Haus am Lützowplatz zeigt mit ›On Landscape. Zwischen Eskapismus und Entspannung‹ eine Gruppenausstellung zur Landschaftsmalerei. Die nGbK zeigt mit ›In touch—Goldrausch 2026‹ die Absolvent*innen des gleichnamigen Künstlerinnenprogramms, begleitet von einem umfangreichen Programm.

Ab sofort finden Sie den vollständigen Programmkalender auf berlinartweek.de—mit wöchentlichen Updates bereits jetzt über den Berlin Art Week Newsletter.

Über die Berlin Art Week: Die Berlin Art Week ist der größte Zusammenschluss der zeitgenössischen Kunstszene Berlins: Über 100 Museen, Galerien, Projekträume, Sammlungen und eine Messe öffnen vom 9—13 SEP ihre Türen—für alle, die Kunst entdecken, erleben und diskutieren wollen. Fünf Tage Ausstellungen, Performances, Screenings und Talks—überall in der Stadt.

Die Berlin Art Week ist ein Projekt von Kulturprojekte Berlin. Sie wird gefördert von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) über die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Realisierung erfolgt mit Unterstützung der Berliner Volksbank eG.

Pressekontakt Berlin Art Week

Alexia Timmermans

press@berlinartweek.de

berlinartweek.de/presse/

Internationale Presse

Nicola Jeffs

nj@nicolajeffs.com